



Dokumentation

## Parkraummanagementkonzept Limburg a. d. Lahn

### 1. Beteiligungsphase (7. Februar bis 7. März 2022)

## Impressum



Dr.-Ing. Frehn, Steinberg & Partner  
Stadt- und Verkehrsplaner  
Gutenbergstraße 34  
44139 Dortmund

[www.limburg-bewegt.de](http://www.limburg-bewegt.de)

## Bildnachweis

Titelseite: Stadt Limburg

Bei allen planerischen Projekten gilt es die unterschiedlichen Sichtweisen und Lebenssituationen aller Geschlechter zu berücksichtigen. In der Wortwahl der Dokumentation werden deshalb geschlechtsneutrale Formulierungen bevorzugt. Wo dies aus Gründen der Lesbarkeit unterbleibt, sind ausdrücklich stets alle Geschlechter angesprochen.

# Inhaltsverzeichnis

---

|          |   |           |
|----------|---|-----------|
| <b>1</b> | <b><i>Einführung</i></b>  | <b>5</b>  |
| <b>2</b> | <b><i>Beteiligungsphasen und Bausteine der Beteiligung</i></b>        | <b>7</b>  |
| 2.1      | <i>Beteiligung mittels Postkarten</i>                                 | 8         |
| 2.2      | <i>Beteiligung mittels Kontaktformular der Projekthomepage</i>        | 10        |
| 2.3      | <i>Online-Ideenkarte zur Verortung von Mängeln, Hinweisen und Lob</i> | 12        |
| 2.4      | <i>Online-Thesenbewertung</i>   | 15        |
| <b>3</b> | <b><i>Zusammenfassung der eingegangenen Hinweise</i></b>              | <b>19</b> |

## Abbildungsverzeichnis

---

|  |    |
|--|----|
| <i>Abbildung 1: Untersuchungsgebiet des Parkraummanagementkonzepts</i> | 6  |
| <i>Abbildung 2: Homepage "Limburg - Gemeinsam mehr bewegen"</i>        | 7  |
| <i>Abbildung 3: Postkarte im Rahmen der ersten Beteiligungsphase</i>   | 9  |
| <i>Abbildung 4: Foto des Ideenmelders nach Eingabe der Hinweise</i>    | 12 |
| <i>Abbildung 5: Prozentuale Verteilung der Thesenbewertung</i>         | 16 |

# Tabellenverzeichnis

---

Tabelle 1: Verteilung der Hinweise nach unterschiedlichen Themenbereichen ..... 13

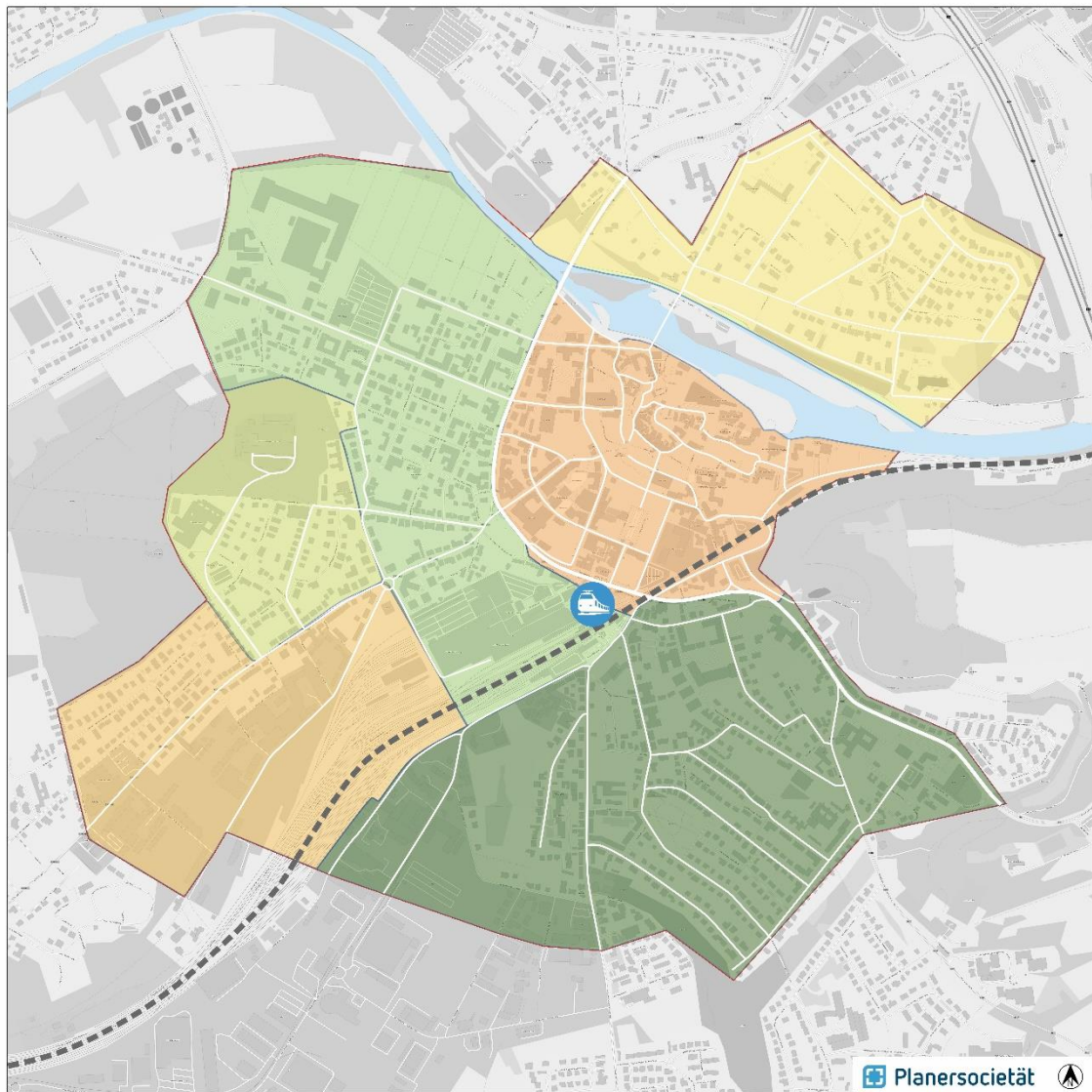
# 1 Einführung

Das Projekt „Parkraummanagementkonzept für die Stadt Limburg a. d. Lahn“ ist ein auf rund ein Jahr angelegtes Projekt. Das Parkraummanagementkonzept erarbeitet die Stadt Limburg gemeinsam mit dem Planungsbüro Planersocietät Dortmund.

Die Kreisstadt Limburg a. d. Lahn möchte mit dem Parkraummanagementkonzept verstärkt ihre verkehrs-, stadtentwicklungs-, umwelt- und wirtschaftspolitischen Ziele erreichen. Das Konzept resultiert als Schlüsselmaßnahme aus dem im Oktober 2019 von der Stadtverordnetenversammlung mit dem Ziel der Verkehrswende für Limburg verabschiedeten „Masterplan Mobilität 2030“. Bestandteile des Projektes im Rahmen der Beteiligung sind neben der Etablierung eines Beirates und einer Projektgruppe auch verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger, Besucherinnen und Besucher, Pendlerinnen und Pendler, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Händlerinnen und Händler Limburgs sowie weitere Interessensgruppen.

In dem Zeitraum vom 7. Februar bis zum 7. März 2022 fand die erste von zwei Beteiligungsphasen der breiten Öffentlichkeit statt. Gesammelt wurden Hinweise, Ideen und Lob zu den Themen Kfz-Parken und Fahrradparken in Limburg. Die abgegebenen Hinweise beziehen sich fast ausschließlich auf das zuvor von dem Projektteam abgesteckte Untersuchungsgebiet im Rahmen des Projektes „Parkraummanagementkonzept“. Das Untersuchungsgebiet ist nachfolgend in Abbildung 1 dargestellt.

Abbildung 1: Untersuchungsgebiet des Parkraummanagementkonzepts



(Quelle: Planersocietät)



## 2 Beteiligungsphasen und Bausteine der Beteiligung

Im Rahmen des Projektes „Parkraummanagementkonzept“ für die Stadt Limburg sind insgesamt zwei Beteiligungsphasen vorgesehen. Ziel der Beteiligung ist es, Bürgerinnen und Bürger, Pendlerinnen und Pendler, Besucherinnen und Besucher sowie weitere Akteurinnen und Akteure über den Prozess zu informieren und deren Ideen, Hinweise, Lob und Kritik einzuholen. Diese werden in die Erarbeitung des Parkraummanagementkonzeptes mitaufgenommen

Abbildung 2: Homepage "Limburg - Gemeinsam mehr bewegen"

---



(Quelle: Planersocietät)

Die erste Beteiligungsphase lief über einen Zeitraum von vier Wochen, vom 7. Februar bis 7. März 2022. Neben der Projekthomepage, welche zur Informationsvermittlung über das Projekt und den Prozessablauf dient (abrufbar unter [www.limburg-be-wegt.de](http://www.limburg-be-wegt.de)), standen den Interessierten verschiedene Möglichkeiten der Beteiligung zur Verfügung:

- **Beteiligung mittels Postkarten:** Im Stadtgebiet wurden Postkarten mit Infoflyern an zentralen und publikumsintensiven Standorten ausgelegt, auf denen Hinweise zum Parken in Limburg abgegeben werden konnten.
- **Beteiligung mittels Kontaktformular:** Darüber hinaus ist ein Kontaktformular auf der Homepage installiert, welches für Anregungen, Fragen und Hinweise genutzt werden konnte. Das Kontaktformular steht während der gesamten Projektlaufzeit Interessierten zur Verfügung.
- **Beteiligung mittels online-Ideenkarte:** Installiert wurde eine Online-Ideenkarte, auf der Mängel, Hinweise und Ideen verortet sowie mit Hinweisen und Fotos versehen werden konnten. Diese waren unterteilt nach Kfz-Parken und Fahrradparken. Die Hinweise konnten von anderen Personen mit einem „Like“ (Zustimmung) oder mit einem „Dislike“ (Ablehnung) versehen werden. Damit konnte zum Ausdruck gebracht werden, ob den Hinweisen und Anmerkungen zugestimmt oder eine gegensätzliche Meinung vertreten wurde. Hierdurch hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, auch indirekt miteinander zu kommunizieren.



- **Beteiligung mittels Thesenbewertung:** Zudem wurden insgesamt elf Thesen zum Thema Parken in Limburg aufgestellt, die die Teilnehmenden auf einer Skala bewerten und ebenfalls mit Hinweisen versehen konnten.

Die Bewerbung der Beteiligungsphase im Rahmen des Projektes erfolgte zunächst durch die Information aller politischen Gremien. Weiterhin wurden Plakate in allen Bussen angebracht und innerhalb der Stadt an markanten Orten Plakate, Flyer und die Postkarten ausgelegt. Auch die örtlichen Medien wurden informiert sowie alle Kanäle der Stadt Limburg bespielt.

Nachfolgend werden die zentralen Ergebnisse der einzelnen Beteiligungsmöglichkeiten dargestellt. Eine tabellarische Übersicht über die vollständigen Kommentare und Hinweise sind im gesonderten Dokument „Vollständige Auflistung der Hinweise“ zu finden. Begonnen wird mit den Hinweisen, die per Postkarte zugeschickt oder abgegeben wurden, daran schließen sich die Hinweise, die über das Kontaktformular der Projekthomepage eingegangen sind, an. Darauffolgend werden die zentralen Hinweise wiedergegeben, die auf der Online-Ideenkarte platziert wurden. Zuletzt werden die Ergebnisse der Thesenbewertung dargestellt.

## 2.1 Beteiligung mittels Postkarten

Die im Rahmen des Projektes „Parkraummanagementkonzept“ ausgelegten Postkarten dienten dazu, Interessierten auch abseits digitaler Beteiligungsmöglichkeiten die Gelegenheit zu geben, Hinweise, Mängel, Ideen oder auch Lob in Bezug auf das Parken in Limburg abzugeben. Hierzu wurden neben den Plakaten, die Postkarten an zentralen Standorten ausgelegt. Bürgerinnen und Bürger, Besucherinnen und Besucher sowie weitere Interessierte konnten nach Ausfüllen der Postkarten diese an vier zentralen Standorten abgeben: im Bürgerbüro, im Stadthaus, in der RMV-Mobilitätszentrale sowie bei der Tourist-Information. Es war auch möglich, die Postkarten kostenlos postalisch an die Stadt Limburg zurückzusenden.

Insgesamt sind 12 Postkarten an den Standorten abgegeben oder an die Stadt Limburg versandt worden.

Abbildung 3: Postkarte im Rahmen der ersten Beteiligungsphase



(Quelle: Stadt Limburg a.d. Lahn und Planersocietät)

Nachfolgend sind die Hinweise der 12 Postkarten, untergliedert nach den Themenbereichen „Kfz-Parken“ und „Fahrradparken“, aufgeführt. Gleiche oder ähnliche Hinweise wurden zusammengefasst.

### Hinweise, die das Kfz-Parken im Untersuchungsgebiet betreffen

- Es sollten mehr Parkmöglichkeiten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des St. Vincenz Krankenhauses geschaffen werden, z. B. durch die Aufstockung des Lehrerparkplatzes der Tilemannschule oder durch den Bau einer Tiefgarage / eines Parkhauses auf dem Schotterparkplatz des vorhandenen Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterparkplatzes. Als weitere Maßnahme ist die Ausnahme der 2-Stunden-Parkregel für Mitarbeitende durch einen Ausweis auszuweisen.
- Es fehlt ein Parkhaus auf der Südseite der Stadt. Dieses sollte ohne Auffahrt durch die Stadt geplant und gebaut werden, um Verkehr zu vermeiden.
- Es sollten Kurzzeitparkplätze auf der Ostseite des Neumarktes geschaffen werden.
- Es braucht stärkere Kontrollen der ausgewiesenen Behindertenparkplätze bei nicht berechtigter Nutzung,
- Die Parkplatzsituation kann durch die Schaffung von Parkmöglichkeiten außerhalb der (Innen- / Alt-)Stadt entlastet werden. Diese könnten mit Pendelbussen (E-Bussen) in die Innenstadt ausgestattet werden.

### Hinweise, die das Fahrradparken im Untersuchungsgebiet betreffen:

- Es bedarf mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder in der Stadt und insbesondere an den Fahrradwegen sowie der Möglichkeit, auch Lastenräder sicher abzustellen.
- Ausbau der Fahrradwege nach Limburg.

Neben den Hinweisen zu den Kfz-Parkplätzen und den Fahrradparkplätzen sind weitere Hinweise abgegeben worden, die das Parken in Limburg nicht unmittelbar betreffen. So wurde unter anderem angemerkt, dass es ein Konzept für die Stadt Limburg bedarf, wenn die Autobahn A3 gesperrt wird. Auch zu dem Thema Fahrradwege und Barrierefreiheit sind Hinweise eingegangen. Auf diese wird hier nicht näher eingegangen, die Hinweise sind jedoch aufgenommen und an die Stadt Limburg übermittelt worden.

## 2.2 Beteiligung mittels Kontaktformular der Projekt-homepage

Als eine weitere Möglichkeit Hinweise, Mängel, Ideen oder auch Lob hinsichtlich des Kfz- und Fahrradparkens im Untersuchungsgebiet in Limburg abzugeben, wurde das Kontaktformular genutzt. Nachfolgend werden die Hinweise untergliedert nach den Themenbereichen „Kfz-Parken: Allgemeine Hinweise“, „Kfz-Parken: Konkrete Hinweise“, „Parken: Omnibus und Linienverkehr“, „Fahrradparken“ und „Parkhäuser“ aufgeführt. Gleiche oder ähnliche Hinweise wurden zusammengefasst.

### Hinweise zum Thema Kfz-Parken: Allgemeine Hinweise

- Die Übersichtsschilder, auf denen die Stadt in Parkzonen aufgeteilt ist, sollten abmontiert werden, da diese nicht so schnell zu erfassen und zu verstehen sind.
- Es sollte auf die digitale Erfassung freier Parkplätze in den Parkhäusern und am Straßenrand gesetzt werden (aufstellen elektronischer Anzeigetafeln).
- Parkgebühren sollten reduziert werden, wenn das Ziel ist, dass mehr Personen nach Limburg kommen sollen.
- Preise sollten weiter gesteigert werden, wenn Limburg Co2-neutral werden soll.
- Die Parkgebühren in Limburg sind zu hoch, es bedarf kostenfreier Parkmöglichkeiten in der ersten halben Stunde in Limburg.
- Bewohnerinnen und Bewohner der Altstadt, die zugleich Nutzerinnen und Nutzer des Altstadtparkhauses sind, sollten nur einen Dauerparkpreis von 50,-€ pro Monat zahlen.

### Hinweise zum Thema Kfz-Parken: Konkrete Hinweise

- Die Parksituation an der Westerwaldstraße ist sehr schwierig, da der Fußweg von parkenden Autos zugestellt wird.
- Schlechte Einsehbarkeit für Autofahrerinnen und -fahrer am Bereket-Parkplatz (Biryagmur), Zufußgehende sind schlecht zu sehen.
- Es sollte mehr Parkmöglichkeiten außerhalb der Stadt geben, die mit einem E-Bus für die Pendelnden ausgestattet sind.

- In der Frankfurter Straße Höhe der 85 a und b gibt es keine Parkmöglichkeiten für Besucherinnen und Besucher sowie für Bewohnerinnen und Bewohner.
- Am der Holzheimer Straße (Kneipe „Die Pinte“) wird das Park- und Halteverbot auf dem Schutzstreifen vielfach nicht beachtet.

#### **Hinweise zum Thema Parken: Omnibus und Linienverkehr**

- Rund um das Bahnhofsgelände, Süd, Nord oder West, gibt es nicht einen Parkplatz für einen Omnibus im Linienverkehr, nur Ausstiegshaltestellen und Abfahrthaltestellen. Zeitlich ist es nicht möglich für die Fahrerinnen und Fahrer, die Busparkplätze an der Lahn zu nutzen. Hier bedarf es Lösungen für Parkmöglichkeiten für die Überlandverkehre, die dort kurze Unterbrechungen haben.

Zudem wurde auf das Fehlen von Parkplätzen für Omnibusfahrende hingewiesen.

#### **Hinweise zum Thema Fahrradparken:**

- Am ZOB Süd sollte die vorhandene Fahrradstation verdoppelt werden; Hierzu sollten zusätzlich 4 PKW-Parkflächen zur Fahrradstation umgewidmet werden.
- Am Durchgang Bahnhofplatz / Atrium WERKStadt sollte eine Erweiterung der vorhandenen Fahrradständer entlang des Metallzaunes erfolgen.
- An der Zufahrt Tal Josaphat auf der linken Fahrbahnseite ab Durchfahrtsperre (vor THW-Gelände) sollten 5 PKW-Flächen zur Fahrradstation umgewidmet werden.
- Der Neumarkt, Kornmarkt sowie der Europaplatz könnten mit deutlich mehr Fahrradbügeln zum Verschließen der Fahrräder ausgestattet werden.
- Innenstadtparkhäuser Bahnhof, Cityparkhaus, Zufahrtbereich, EG-Fläche mit Fahrradstationen & Fahrradboxen ausstatten. Es braucht aufgestellte abschließbare Fahrradboxen mit Stromanschluss in den Parkhäusern.
- Auf dem WERKStadt-Gelände könnten einige PKW-Parkflächen für Fahrradboxen und zusätzliche Fahrradstationen umgewidmet werden.
- Der Neumarkt sollte zum Fahrradtreffparkplatz ausgebaut werden.

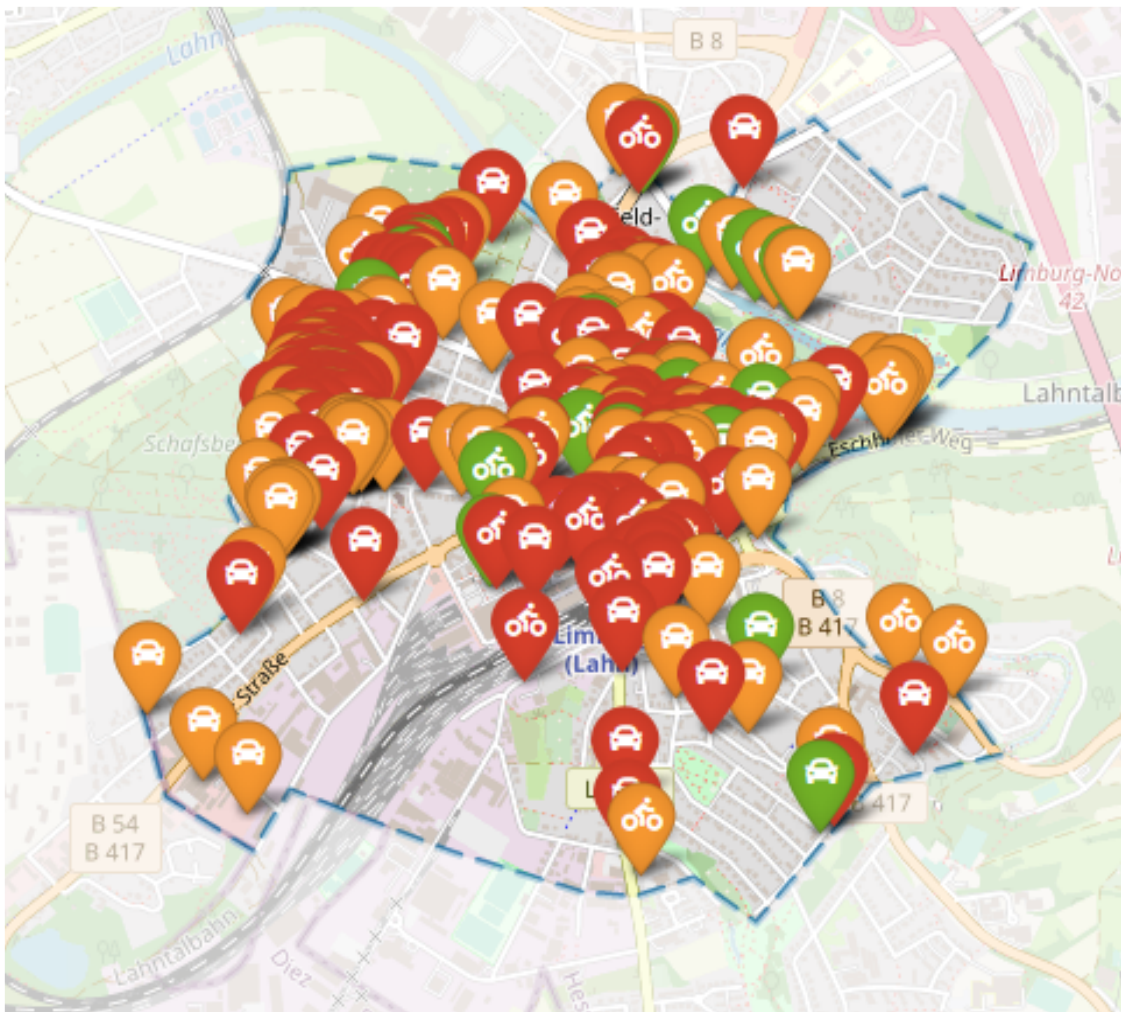
#### **Hinweise zum Thema Parkhäuser**

- Das Parkhaus "ZOB Nord" ist sehr dreckig und nicht nutzbar.

## 2.3 Online-Ideenkarte zur Verortung von Mängeln, Hinweisen und Lob

Zur Beteiligung von Bewohnerinnen und Bewohnern, in der Stadt Arbeitenden, Händlerinnen und Händlern, Besucherinnen und Besuchern und Pendlerinnen und Pendlern sowie weiterer Interessensgruppen ist eine „Ideenkarte“ auf der Homepage „Limburg – Gemeinsam mehr bewegen“ installiert worden. Innerhalb des Untersuchungsgebietes konnten die Personen dort Hinweise im Sinne von Mängeln, Lob und Ideen direkt in einer Karte verorten und kommentieren. Anhand von auszuwählenden Piktogrammen ließ sich der jeweilige Hinweis in den Bereich Fahrradparken oder Kfz-Parken einsortieren. Die Teilnehmenden hatten zudem die Möglichkeit, die bereits abgegebenen Hinweise zu „Liken“ (Zustimmung) oder zu „Disliken“ (Ablehnung).

Abbildung 4: Foto des Ideenmelders nach Eingabe der Hinweise



(Quelle: Planersocietät)

Auf der Ideenkarte wurden in den vier Wochen 322 Hinweise abgegeben, wobei der Großteil im Bereich Kfz-Parken (251) angesiedelt sind und hier wiederum mehr als die

Hälfte dieser Kommentare (149) sich auf „Kfz-Parken: Mängel“ beziehen. Im Bereich Fahrradparken wurden insgesamt 71 Hinweise gegeben.

Nachstehende Tabelle zeigt die Verteilung der Hinweise nach den vorgegebenen Themenschwerpunkten „Kfz-Parken: Ideen“, „Kfz-Parken: Mängel“, „Kfz-Parken: Lob“, „Fahrradparken: Ideen“, „Fahrradparken: Mängel“ und „Fahrradparken: Lob“.

Tabelle 1: Verteilung der Hinweise nach unterschiedlichen Themenbereichen

| Anmerkungen            | Anzahl     |
|------------------------|------------|
| Kfz-Parken Ideen       | 91         |
| Kfz-Parken Mängel      | 149        |
| Kfz-Parken Lob         | 11         |
| Fahrradparken Ideen    | 30         |
| Fahrradparken Mängel   | 32         |
| Fahrradparken Lob      | 9          |
| <b>Beiträge gesamt</b> | <b>322</b> |

Nicht immer ist eine Trennung der Kategorien (Mängel, Ideen, Lob) möglich. Ein Großteil der abgegebenen Hinweise enthielt den Hinweis auf einen oder mehrere Mängel, zugleich wurden aber auch Ideen formuliert, wie sich diese Mängel beheben lassen könnten. Aus diesem Grund erfolgt die Auswertung im Bereich Mängel und Ideen gemeinsam. Ähnliche Hinweise wurden bei gleicher Zielsetzung zusammengefasst. Zentrale Hinweise werden nachfolgend dargestellt.

### Hinweise zu Kfz-Parken: Ideen und Mängel

- Schaffung von mehr und kostengünstigen / kostenlosen Parkplätzen für Mitarbeitende, Besucherinnen und Besucher sowie Patientinnen und Patienten des St. Vincenz Krankenhauses auf dem Schafsberg durch z. B. Aufstockung bestehender Parkhäuser, Neu- und Umbau von und zu Tiefgaragen (Friedhofsparkplatz, Schotterparkplatz, Lehrerparkplatz der Tilemannschule).
- Anpassung des Shuttle-Service an die Arbeitszeiten der Angestellten des Krankenhauses im Schichtbetrieb (Nachtschicht, Frühschicht), um eine Erreichbarkeit zwischen Parkplätzen und Krankenhaus auch zu weiteren Zeiten zu gewährleisten.
- Vereinfachung der Zahlungsweisen bei Parkgebühren und die Abschaffung der Park-Zeitfenster (Diezer Straße 17).
- Stärkere Kontrolle der unrechten Nutzung von Behindertenparkplätzen (z. B. an der Hospitalstraße) und Schaffung von weiteren ausgewiesenen Behindertenparkplätzen im Stadtgebiet.



- Stärkere Kontrollen bei verbotenen Parken auf Gehwegen und zu schnellem Fahren, auch um die Sicherheit von Zufußgehenden und insbesondere von Kindern zu erhöhen (z. B. K470 und Am Philippsdamm, Galmerstraße, Im Schlenkert, Holzheimer Straße, Bahnhofplatz, Dippelstraße, Moritz-Hilf-Straße).
- Schaffung von Parkplätzen außerhalb der Stadt (z. B. Westerwaldstraße) mit dem Angebot eines Shuttle-Service / Busspuren, E-Roller- und / oder Fahrradverleihsystem, um eine gute und leichte Erreichbarkeit der Parkplätze außerhalb mit der Innen- und Altstadt zu gewährleisten.
- Eine Verbesserung und Aufwertung des Parkhauses Busbahnhof.
- Beispielflächen, die momentan ungenutzt sind und zu Parkhäusern oder Parkplätzen umgebaut werden könnten (z. B. Ehemaliges LHZ (Limburger Heimwerkerzentrum)).
- Schaffung von kostengünstigen bzw. kostenlosen Kurzzeitparkplätzen (z. B. Graupfortstr.), um kurze Erledigungen ohne Parkgebühren vollziehen zu können.
- Die Entwicklung von Lösungen für den Elternbringverkehr und dem damit verbundenen Verkehr- und Parkplatzproblem für Mitarbeitende des Krankenhauses und der Anwohnenden.

#### **Hinweise zu Kfz-Parken: Lob**

- Kostenloses Parken am Roßmarkt .
- Gut ausgeleuchtetes Parkhaus mit fairen Preisen an der Diezer Str. und an der Frankfurter Str.
- Ausreichend vorhandene Parkplätze mit kostenfreiem Kurzzeitparken an dem Parkplatz an der WERKStadt.
- Ausreichend Platz zum Parken und kurzer Weg in die Stadt (Austr., Parkplatz Markplatz).
- Gute Alternative zum Parken in der Stadt am Stadtrand (Westerwaldstr.).
- Halteverbot und damit Stärkung der Schulwegsicherheit an der Egenolfstr.

#### **Hinweise zu Fahrradparken: Ideen und Mängel**

- Standorte für Fahrradabstellanlagen an vielen Standorten im Innenstadt- / Altstadtbereich sowie an Fahrradwegen (z. B. Diezer Str., Schiede, Frankfurter Str., etc.)
- Einrichtung überdachter, oberirdischer Fahrradabstellanlagen in Bahnhofsnähe
- E-Bike-Stationen und abschließbare Fahrradboxen (z. B. Schiede, Auf dem Schafsberg)
- Erweiterung der vorhandenen Stellplätze (z. B. Bischofsplatz, Kornmarkt)

- Parkmöglichkeiten für Lastenräder im Innenstadtbereich ermöglichen
- „Fahrradleichen entfernen“ (z. B. Bahnhofplatz)

## 2.4 Online-Thesenbewertung

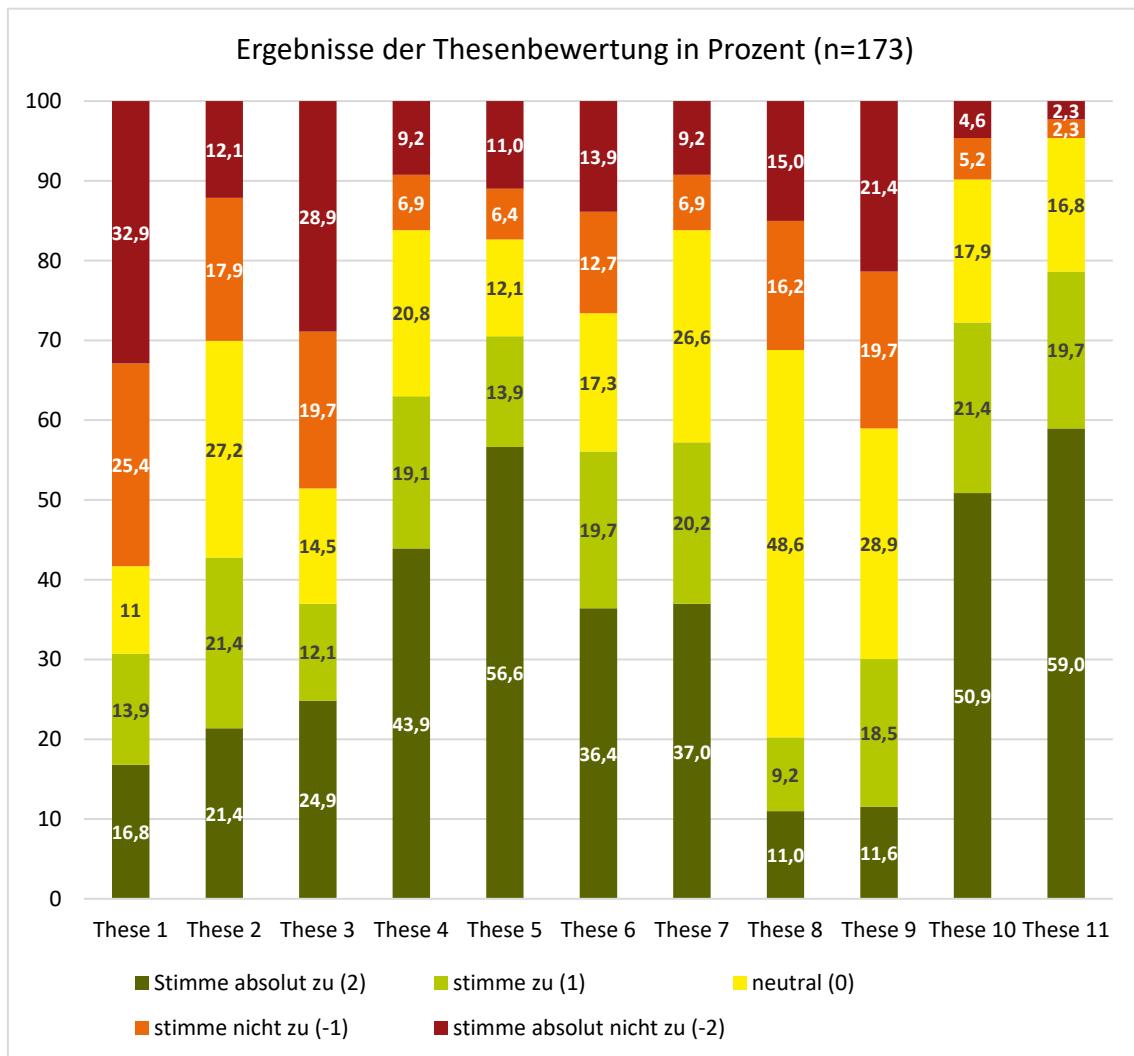
Im Vorfeld der Beteiligungsphase wurden 11 Thesen über die Situation des Parkens in Limburg aufgestellt. Ziel war es, durch die Einschätzung der Teilnehmenden zu den Thesen ein Meinungsbild zu erhalten. Die Thesen sind nachfolgend aufgeführt:

1. Die Parkplatzsituation in Limburg ist gut und sicher.
2. In Parkhäusern könnten mehr Menschen parken, da die Parkhäuser nicht ausgelastet sind.
3. In der Innenstadt / Altstadt stehen ausreichend öffentliche Parkplätze zur Verfügung.
4. Ich wäre bereit in ein Parkhaus zu fahren, wenn die Parkplätze dort günstiger wären als am Straßenrand.
5. Wenn weniger Autos am Straßenrand und stattdessen in Parkhäusern parken würden, gäbe es mehr Platz für z.B. Fußgänger, Rollstuhlfahrer, Eltern mit Kinderwagen, Radfahrer und Außengastronomie.
6. Ich empfinde es als stressig, einen Parkplatz in der Innenstadt / Altstadt zu finden.
7. Der städtische Raum sollte gerechter zwischen den unterschiedlichen Verkehrsteilnehmenden (Pkw, Bus, Fahrrad, Fuß) verteilt werden.
8. In Limburg gibt es ausreichend Parkplätze für die Anwohnerinnen und Anwohner (Bewohnerparken).
9. Mithilfe des Parkleitsystems finde ich gut einen Parkplatz in Limburg.
10. Falsch parkende Autos stellen oftmals ein Sicherheitsrisiko für andere Verkehrsteilnehmende dar (z.B. durch Sichteinschränkungen).
11. Falsch parkende Autos behindern andere Verkehrsteilnehmende (z.B. Rettungsdienste im Einsatz, Müllfahrzeuge und Linienbusse).

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten mithilfe eines Schiebereglers die Thesen bewerten. Dabei konnte zwischen 0 (neutral), -1 (keine Zustimmung), -2 (absolut keine Zustimmung) oder 1 (stimme zu) und 2 (stimme absolut zu) gewählt werden.

Insgesamt haben 173 Personen an der Bewertung der Thesen teilgenommen. Nachstehendes Diagramm gibt einen Überblick über die prozentuale Verteilung der Thesenbewertungen.

Abbildung 5: Prozentuale Verteilung der Thesenbewertung



(Datenquelle: Online-Thesenbewertung im Rahmen des Projektes Parkraummanagementkonzept vom 7. Feb. bis 7. März)

Neben den einzelnen Zustimmungswerten ist zudem der Mittelwert in der Beschreibung der Thesenbewertungen angegeben. Dieser zeigt auf, dass bei 7 von 10 Thesen der Zustimmungswert über 0 lag und diesen Thesen dementsprechend überwiegend zugestimmt wurde. Vier Thesen (Nummer 1, 3, 8 und 9) hingegen zeigen einen negativen Mittelwert, hier gab es überwiegend keine Zustimmung.

**These 1: „Die Parkplatzsituation in Limburg ist gut und sicher.“** (Mittelwert: -0,44)  
Die These erhielt von über der Hälfte der teilnehmenden Personen keine Zustimmung, knapp 30% stimmten dieser These zu und befinden die Parkplatzsituation in Limburg als gut und sicher. 11% stehen dieser These neutral gegenüber.

**These 2: „In Parkhäusern könnten mehr Menschen parken, da die Parkhäuser nicht ausgelastet sind.“** (Mittelwert: 0,22)

Der zweiten These stimmten hingegen 42% zu, knapp 28% stimmten dieser These weder zu, noch lehnten sie diese ab. Insgesamt etwa 30 % gaben jedoch auch an, dass sie dieser These nicht oder überhaupt nicht zustimmen.

**These 3: „In der Innenstadt / Altstadt stehen ausreichend öffentliche Parkplätze zur Verfügung.“ (Mittelwert: -0,16)**

These 3 zeigt ein unterschiedliches Bild: knapp 29% geben an, dieser These absolut nicht zuzustimmen, ca. 25 % stimmen dieser These hingegen absolut zu. Insgesamt überwiegt leicht derjenige Anteil, der die Anzahl der öffentlichen Parkplätze in der Innen- und Altstadt für nicht ausreichend hält.

**These 4: „Ich wäre bereit in ein Parkhaus zu fahren, wenn die Parkplätze dort günstiger wären als am Straßenrand“ (Mittelwert: 0,82)**

Der 4. These stimmte die Mehrheit der 173 Teilnehmenden zu (knapp 60%). Lediglich ca. 16 % stimmten der These nicht zu und wären demnach nicht bereit, in ein Parkhaus zu fahren, auch wenn dort die Preise günstiger wären, als am Straßenrand.

**These 5: „Wenn weniger Autos am Straßenrand und stattdessen in Parkhäusern parken würden, gäbe es mehr Platz für z.B. Fußgänger, Rollstuhlfahrer, Eltern mit Kinderwagen, Radfahrer und Außengastronomie.“ (Mittelwert: 0,99)**

Insgesamt etwa 71 % und damit die Mehrheit der teilnehmenden Personen stimmten der These 5 zu. 17% gaben hier keine Zustimmung.

**These 6: „Ich empfinde es als stressig, einen Parkplatz in der Innenstadt / Altstadt zu finden.“ (Mittelwert: 0,52)**

Insgesamt befand über die Hälfte der 173 Personen die Parkplatzsuche als stressig, 17 % stehen dem neutral gegenüber. 27 % empfinden es als nicht oder absolut nicht stressig, einen Parkplatz in der Innenstadt / Altstadt zu finden.

**These 7: „Der städtische Raum sollte gerechter zwischen den unterschiedlichen Verkehrsteilnehmenden (Pkw, Bus, Fahrrad, Fuß) verteilt werden.“ (Mittelwert: 0,69)**

Die 7. These wird von ca. 57 % befürwortet, 27 % stehen dem neutral gegenüber. Lediglich 16 % gaben hierfür keine Zustimmung.

**These 8: „In Limburg gibt es ausreichend Parkplätze für die Anwohnerinnen und Anwohner (Bewohnerparken).“ (Mittelwert: -0,15)**

Der These 8 standen knapp die Hälfte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer neutral gegenüber. Knapp 31 % gaben hier keine Zustimmung, knapp 20 % stimmten der These, es gäbe genug Anwohnerparkplätze, zu.

**These 9: „Mithilfe des Parkleitsystems finde ich gut einen Parkplatz in Limburg.“ (Mittelwert: -0,21)**

Das Parkleitsystem in Limburg wird ambivalent bewertet. Insgesamt stimmten knapp 30 % der These 9 zu. Weitere 30 % gaben an, der These neutral gegenüberzustehen. Knapp 40% stimmten der These nicht zu.

**These 10: „Falsch parkende Autos stellen oftmals ein Sicherheitsrisiko für andere Verkehrsteilnehmende dar (z.B. durch Sichteinschränkungen).“ (Mittelwert: 1,09)**

Der These 10 wird von der Mehrheit der Teilnehmenden, ca. 70 %, zugestimmt. Unter 10 % stimmten dieser These nicht zu.

**These 11: „Falsch parkende Autos behindern andere Verkehrsteilnehmende (z.B. Rettungsdienste im Einsatz, Müllfahrzeuge und Linienbusse).“** (Mittelwert: 1,31)

Ebenso wie bei These 10 verhält es sich mit **These 11**. Auch hier gab die deutliche Mehrheit der Teilnehmenden mit knapp 80 % ihre Zustimmung. Weniger als 5 % stimmten der Aussage nicht zu. Der Anteil, der dieser These neutral gegenübersteht, liegt ähnlich wie bei These 10, bei etwa 17%.

Darüber hinaus ist im Balkendiagramm (Abbildung 5) zu erkennen, dass insbesondere die Thesen Nummer 5, 10 und 11 sehr hohe Zustimmungswerte erhalten haben, während die Thesen Nummer 1 und 3 hingegen wenig Zustimmung erhielten.

## 3 Zusammenfassung der eingegangenen Hinweise

Zahlreiche Interessierte nahmen an der 1. Beteiligungsphase im Rahmen des Projektes „Parkraummanagementkonzept Limburg“ teil. Die Beteiligungsphase bestand aus Postkarten, auf die Hinweise geschrieben werden konnten, einem Kontaktformular auf der Projekthomepage [www.limburg-bewegt.de](http://www.limburg-bewegt.de), einer „Ideen-Karte“ zur Verortung von Mängeln, Lob und Ideen. Auch konnten Interessierte zuvor aufgestellte Thesen bewerten. So haben sich insgesamt 173 Personen an der Thesenbewertung beteiligt, 12 Personen haben Postkarten verschickt, 14 Personen haben Hinweise über das Kontaktformular gegeben und insgesamt 322 Hinweise wurden über die Online-Ideenkarte abgegeben. Dies ist, auch vor dem Hintergrund der Einwohnerzahl Limburgs, ein guter Rücklauf und zeigt das Interesse der Limburgerinnen und Limburger, aber auch weiterer Interessierter an dem Thema „Parken in Limburg“.

Die These, dass falsch parkende Autos andere Verkehrsteilnehmende behindern, fand deutliche Zustimmung, wohingegen die These, die Parkplatzsituation in Limburg sei gut und sicher, auf weniger Zustimmung traf. Sowohl per Postkarte als auch über den Ideenmelder wurde das Fehlen von Kurzzeitparkplätzen im Innen- und Altstadtbereich genannt (z. B. Graupfortstraße). Ebenso wurden verstärkte Kontrollen im Bereich des Gehwegparkens und der unberechtigten Nutzung von ausgewiesenen Behindertenparkplätzen mehrfach gewünscht. Als Idee, die Verkehrsbelastungen und den Parkplatzsuchverkehr in der Innen- und Altstadt zu reduzieren, wurden Parkplätze außerhalb der Stadt, verbunden mit einem Shuttle-Service, genannt (z.B. Westerwaldstr.). Sowohl in den Anmerkungen über das Kontaktformular als auch über den Ideenmelder und die Postkarten, wurde die kritische Parkplatzsituation für Krankenhausmitarbeitende, Besucherinnen und Besucher sowie Patientinnen und Patienten angemerkt (Auf dem Schafsberg). Zudem wurden zahlreiche Standorte für mögliche Fahrradabstellanlagen sowie mögliche Standorte für E-Bike-Stationen und Lastenradparkplätze genannt (z.B. Bahnhofplatz, Am Philippsdamm, Wasserhausweg, etc.).

Ebenfalls sind zahlreiche Hinweise eingegangen, die konkret an benannten Straßen und Orten Problemfelder offenlegen, so z.B. die schlechte Einsehbarkeit durch vertikale Anordnung der Parkplätze an der Hospitalstraße.

Die gewonnenen Erkenntnisse werden in die weitere Bearbeitung des Projekts, u.a. zur Maßnahmenentwicklung, einfließen. Die lokale Expertise bildet dabei einen wichtigen zweiten Baustein neben der gutachterlichen Tätigkeit des Planungsbüros und der Fachämter. Die zweite Beteiligungsphase ist für den Herbst 2022 geplant.